Stanislaus an Ladislaus

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **31 (1905)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Musterannoncen.

In einem noch nicht eingestürzten Neubau an der Bahnhofstraße sind auf 1. April sechs Zimmer zu vergeben.
Gebrüder Gypslatte.

Eine sterilisierte Säugamme sucht auf kommenden Mai Stellung. Genovefa Zwikzwak.

Gesucht wird zu einer wandernden Sängergesellschaft ein salonfähiger Tremoliertyroler mit oder ohne Zither. Xaveri Guntigaßer.

Zu verkaufen. Vornehmer Bologneser, unweiblichen Geschlechts, frißt keine Hundekuchen, schläft nur auf Seegras und läßt sich nicht mit bürgerlichen Kötern ein. Melden beim Kutscher Anton, Cäcilienstraße 21.

Zu adoptieren gesucht: Eine ältere Tante, wenn auch etwas baufällig, aber mit Hypotheken versehen.

Billig abzugeben: Vierzehn Kilo Kollegienhefte und alte Zeitungen, dienlich zu Rezensionen und Kunstkritiken. Z. Y. X.

Wo kauft man das beste Schmieröl für Couponscheeren?
Jean Jacques Protzmeier.

Weißwollene Spitaldecken, ein großes Quantum, ist billig abzulassen, am geeignetsten zur Gründung einer Edelweißfabrik.
Adresse: Cyprian Knodenkratzer.

Auf 31. März ein entwanzter Möbelwagen zu mieten gesucht, ebendaselbst zwei alkoholfreie Dienstmänner. Elisa Zeiselizig.

Gute abgelagerte Witze aus der Zeit des Eiseli und Beiseli sucht eine humoristische Zeitung, die aber nur das Neueste bringt. Wo? Weiß jedes Kind.

Ein beidsprachiges, frohmütiges Mädchen von angenehmem Aeußern findet Stelle als Kellnerin in der Wirtschaft
„Zum verliebten Floh" in Nußach.

Unterzeichneter ersucht männiglich alles Volk zu Stadt und Land, seiner nicht mehr bei sich habenden Frau weder auf Pump noch Borgs irgend etwas zu verabreichen, für das er nicht haftet. Finderlohn fürs Zurückbringen wird keiner zugesichert. Ernst Moriz Mohrenwadel
(Teigwaren- und Salamigeschäft).

Der Endsunterfertigte bekennt hiemit öffentlich, daß er in keiner Weise böswillig die letzte Festrede des Gemeindestatthalters Ochsenmaulsalat genannt hat, welches bekanntlich ein ganz gesundes und schmackhaftes Abendessen ist. Zacharias Zörnli, Zeckenzieher und Gemeindemauser.

Ein besseres Mädchen, dem ein Unfall begegnete, wünscht ein wundervolles, vielversprechendes Knäblein in einer bessern Familie unterzubringen.
Poste restante: Magdalena Peccatrix.

Wegen Entlassung aus dem Dienst zu veräußern ein Reitpferd, Holsteinerwallach, ein Paar so gut wie neue Hosenträger und eine Schnauzbinde. M. S. a. D.

Eine gesprächige Dame in reiferem Alter wünscht sich einer nach Italien reisenden Familie anzuschließen. Briefe unter: Zitella Bionda.

Billig abzugeben aus einem Nachlaß ein einunddreißig Jahre lang mit gutem Erfolg getragener Kreuzwehwildkatzenpelz. Abzuholen bei Franziska Egli am Schneckenbrunnen.

Stanislaus an Ladislaus.

Liäper Bruother!

Tu Würst Tich pereiz gewunterd hapen, taß im heuligen Rußland tie peiten Erzhelten Trepow und Pobjedonoszeff noch nichd zum großen Apell geandworded hapen, wie das so brombd tie peiten Sipjagin und Plehwe gedahn hapen. Aper fergiß nichd, taß sie sich toch zuerscht turch tie Sterblichkaid ainiger dausent sohn Federchens Undertannen unsterplich machen mießen. Taß weidere Wirt tann schohn kohmen!

Eß hott ihmer Leide gegäpen, tie sohn sich retten machen wohlden unt tie Raße stirpt nichd aus. Fohr Meer alß 2300 Jahren ließ Alcibiades sohn Athen seinem Hunte zu tem Zwäck sainen Schwants — caudam suam — aphauen, aper ER sohn Spreeathen machde daß sill auphselliger mit 2 Orten, ainen 4 ten Steeßel, ten antern 4 ten Rogi. — Eß sohl zwahr nicht Gans Butter sain, waß ter dapfere Steeßel in Bord Arduhr gem8 hape unt zu Lepzaiden tes Genrahl Kontradenko hape ehr sohr dießem tie Sägel — vela contrahere — ßchen mießen. Wähn eß mihd ten Perichden so waider gehd, so Werten wihr noch er Farren, taß ter Steeßel eigendlich nuhr 1 Dränggevreider Waar!

Ihn ten vordgeschriedenen Stetten wie z. B. Winderduhr gipt tie Säuglingsmilch — cerevisia laetentis — Widder sill zu retten in den Radsählen, aper ahn tie guhde Mudermilch, woh Mann sill 1000 Jahre tamid so sille peteudente Menner großgedsogen hott, tenggd naierlich kain Mensch! Unsere Waisheid ißt pereiz so groß, taß tie Menschen jetz palt nur noch auph chemischem Wegge tahrgestelld Werten, wo tie Chemiker unt ABC Deegger schon lange mihd Theer Idee schwanger gehen. Tarum Wirt ihr Erzeugnuß auch nuhr 1e Idee sohn 1em Mensch sain!

Ter Endwurf ter hehern Trauben 4er Weggen ter Milidärorganisation hott sain Heu auch nichd auph tem gleichen Boten wie taß Tebardemang, trum gez tamid auch so schnehl wie peim Estreicher Lantsturm.

Ihm Zircher Kandohnsrad hett eß sohn Rechtsweggen 1 Bravo 4 tie rußischen Breihaidsgenser apsetzen sohlen, aper ta hott ter bißige Egger schohn im Draume tie paldische Blohde iper ten Milchpuck trohent anricken sehen unt ta sagten tie Herren liäper: 9! wohmid ich ferpleipe dain r r r

Stanislaus.

Wenn ein Arzt den Patienten nicht mehr besucht, darf man sicher sein, daß jede Gefahr vorüber ist.

Es muss kommen!

(Sonett an die Zukunft.)

Im Russenreiche wo die Lüge waltet,
Indes die Wahrheit tief versteckt muß schleichen,
In diesem Lande mehren sich die Zeichen,
Daß Großes sich im Zeitenschooß gestaltet.

Wie grausam auch die Tyrannei dort schaltet,
Sie muß und wird zuletzt dem Rechte weichen; —
Aufklärend' Licht erstrahlt in Rußlands Reichen,
Der Freiheit Fahne wird auch dort entfaltet.

An tausend Orten sieht man Funken sprühen,
Und tausend Hände sich geschäftig regen,
In all' die Fäulnis jetzt den Brand zu legen.

Und glücken muß auch dieses heiße Mühen
Des Volkes, daß es brechen mag die Kette
Und sich aus seiner schnöden Knechtschaft rette.

Neuestes.

Bern, 20. Jan. Der Bundesrat setzte die Volksabstimmung über die eine Revision der Verfassung nötig machende Frage der Ausdehnung des Patentschutzes auf die chinesische Industrie auf den 19. März fest.

So bringt die „Schaffhauser Zeitung" unsere Industrie in die Tunke, Unter verantwortlicher Leitung des Herrn Lic. jur. Theodor Lunke.

„Immer lustick".

Was kümmern wir uns um die heutige Lag!
Um Arbeiterelend -und Weh,
Dem neuesten Zoll- oder Handelsvertrag,
Der Friedensvermittlungs-Komödie im Hag? —
— Es ist heute Abend Soireé!

Ob Japan die Russen auch noch bombardiert,
Ob wieder fallit ein Bankier,
In Asien fröhlich wird massakriert
Und Deutschland in Afrika „kultiviert" —
— Es ist heute Abend Soireé!

Was gibt's, Influenza? das wissen wir schon.
Gefallene Kurse, perseé!
Bergarbeiterstreike und Revolution
Und mancherlei Drangsal im engern Kanton?
— Es ist heute Abend Soireé!

Und geh's wie es gehe, das kümmert uns nicht,
Langt's Geld uns nur noch für's Entreé;
Und ist auch noch lange nicht Besserung in Sicht
Uns rufet im Karneval höhere Pflicht:
— Es ist heute Abend Soireé!

Von des Lebens Gütern allen, ist der Ruhm das höchste doch —
Wenn Pantoffelhelden fallen, hat jedoch der Ruhm ein Loch!